

Leo III., von dem er 798 auf Veranlassung Karls das Pallium erhalten hatte¹⁾ und zum Metropolit von Bayern mit dem Sitz in Salzburg ernannt worden war, 799 nach Rom zurück und war daselbst Zeuge der Kaiserkrönung Karls d. Gr. 800. Das Zeitliche segnete er am 24. Jan. 821. Bei den Bestrebungen, die Karl zur allgemeinen kulturellen und geistigen Hebung seines Reiches machte und als deren hauptsächlichsten Förderer er den Episkopat zu benutzen verstand, war Arn einer seiner getreuesten Helfer. Als solchen finden wir ihn darum auch auf unseren beiden Synoden tätig, besonders in den Hauptanliegen des Herrschers, die Klöster als Kulturzentren der damaligen Zeit auf eine große geistige Höhe zu bringen. Deshalb werden auf diesen Synoden allenthalben Reformen angebahnt und durchgeführt, die dann in der großen Aachener Synode vom Jahre 816 und der im folgenden Jahre ebendasselbst abgehaltenen Regelsynode ihren Höhepunkt erreichten und damit ihren Abschluß fanden.

Alle diese durch lange Jahre fortgesetzten Bestrebungen, durch Synoden die Benediktinerregel allüberall zur Norm des klösterlichen Lebens zu machen, hatten naturnotwendig zur Folge, daß die einzelnen Abteien immer mehr miteinander bekannt wurden. Zumal in der ersten Hälfte des 9. Jh.s und zumal als Folge der Regelreformsynode in Aachen vom Jahre 817 blühten die weitverzweigten Gebetsverbrüderungen der Klöster untereinander auf. Wir hören z. B., daß die Abtei Reichenau mit mehr als 100 geistlichen Genossenschaften in Deutschland, Frankreich und Italien verbrüdet war, im besonderen auch mit den Klöstern der bayerischen Kirchenprovinz, mit St. Peter in Salzburg, mit Freising, mit Altaich und andern²⁾. Gerade Reichenau stand indes schon längst mit bayerischen Klöstern in enger Verbindung. Niederaltaich war 741 vom Bayernherzog Otilo unter Mitwirkung des Hl. Pirmin (und des Bischofs Haddo von Straßburg) gegründet und durch Mönche von Reichenau besetzt worden³⁾, Wessobrunn — nach dem Jahr 739 gegründet⁴⁾ — wurde 753 von Niederaltaich aus mit Mönchen unter Abt Ilsung besiedelt⁵⁾. Ilsung aber war ein Schüler des Abtes Etho, den Pirmin als Abt mit

¹⁾ Abt Fardulf von St. Denis, der Vorgänger des durch den Brief Karls d. Gr. an Papst Hadrian bekannt gewordenen Abtes Waldo von Reichenau, dann Bischof von Pavia und später Abt von St. Denis, überbrachte dasselbe persönlich.

²⁾ S. Ebner, Die klösterl. Gebetsverbrüderungen (1890) S. 43f. und Hauck 2³⁻⁴, 593f.

³⁾ Vgl. Hauck 1³⁻⁴, 508.

⁴⁾ Hauck 2³⁻⁴, 797.

⁵⁾ Hauck 1³⁻⁴, 508.